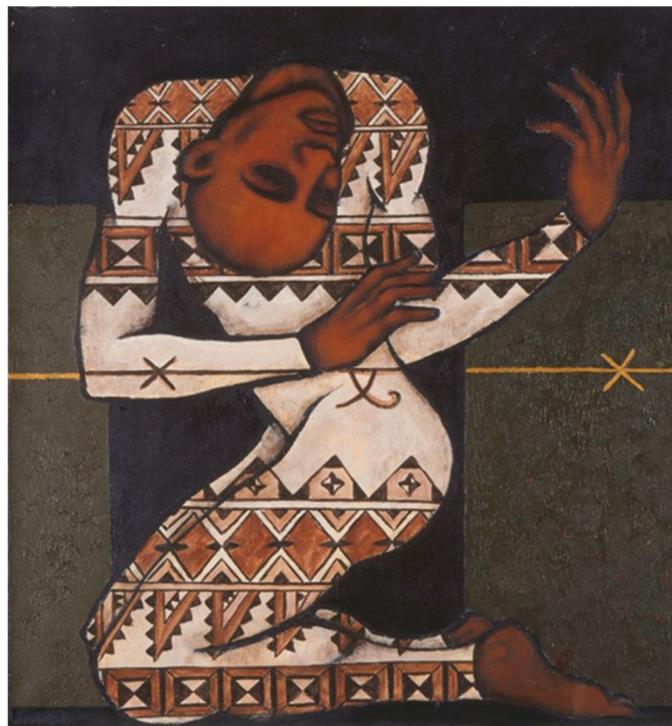


WELTKULTUREN
MUSEUM

AND THE BEAT GOES ON..
RINDENBASTSTOFFE AUS DEN SAMMLUNGEN DES
WELTKULTUREN MUSEUMS



Nanette Lela'ulu: „The Musician“, 1997

Eine Ausstellung über Rindenbaststoffe aus Ozeanien, Südostasien,
Afrika und Südamerika
Deren Herstellung, traditionelle und moderne Bedeutung in Alltag,
Ritual und Kunst

WELTKULTUREN LABOR FRANKFURT AM MAIN
01. JUNI - 01. OKTOBER 2017

RINDENBAST - DER ANDERE STOFF

Stoffe aus Rindenbast bilden eine der großen Kunsttraditionen der Welt. In Ozeanien übten die großflächigen, oft mit abstrakten Mustern bemalten oder bedruckten Stoffbahnen eine große Faszination auf die europäischen Entdeckungsreisenden im 18. Jahrhundert aus und gelangten bereits früh als begehrte Sammlerstücke in europäische Museen und private Sammlungen. Doch nicht allein in Ozeanien gab und gibt es diese Form der Stoffbildung. Auch in Teilen Afrikas, in Südamerika und Südostasien ist die Herstellung von Stoff aus Baumrinde verbreitet. Grund genug, um Rindenbaststoffen - als alternative Art der Stoffbildung - eine eigene 'Spin Off'-Ausstellung zur Schau DER ROTE FADEN zu widmen.

Rindenbaststoffe werden aus den inneren Schichten bestimmter Bäume, zumeist des Papiermaulbeerbaums, hergestellt. Der vom Stamm gelöste Rindenbast wird, nachdem die äußere Borke entfernt wurde, eingeweicht und mit einem schweren Schlegel weichgeklopft, bis ein breiter faseriger Stoffstreifen entsteht. Aus mehreren solcher Streifen werden mittels Verkleben und Verfilzen unter weiterem Schlagen großflächige Stoffe hergestellt, die schließlich bemalt oder bedruckt werden.

Die Ausstellung zeigt, ausgehend von den museumseigenen Sammlungen aus Ozeanien, Indonesien, Südamerika und Afrika, die Technik der Herstellung von Stoff aus Rindenbast und präsentiert neben Musterstücken diverser Stilrichtungen, aus verschiedenen Regionen und Epochen auch Werkzeuge zu ihrer Herstellung. Ritualmasken aus Melanesien, elfenbeinerne Schlegel aus Kamerun und aus Rindenbaststoff geschneiderte Hemden aus Sulawesi zeigen die Vielschichtigkeit dieser Kunsttradition. Neben der Funktion im Alltag als Kleidung, Decken oder Wandschmuck werden ihnen auch zahlreiche zeremonielle Funktionen in Ritual und Gabentausch zugeschrieben.

Veränderungen unter kolonialem Einfluss führten zu neuen Formen und Verwendungszwecken. In der Gegenwart wiederum gewinnen Rindenbaststoffe Bedeutung als Objekte indigener Identität, was sich nicht zuletzt anhand der Rezeption traditioneller Muster in den Werken zeitgenössischer indigener Künstler und Designer zeigt.

Der immense Bedarf an Rindenbaststoffen für Alltag und Zeremonialleben bewirkte, dass die Herstellung - das fortwährende rhythmische Schlagen des Rindenbastes - für die Menschen beständig und 'hörbar' im Alltag präsent war. AND THE BEAT GOES ON zeigt, dass es sich bei Rindenbaststoffen keineswegs nur um kuriose Zeugnisse einer außereuropäischen Vergangenheit handelt, sondern vielmehr um eine vielschichtige und lebendige Kunstform der Gegenwart.

Ansprechpartner:

Dr. Eva Ch. Raabe, Kommissarische Leitung/Kustodin Ozeanien.

+49 (0) 69-212 35391

eva.raabe@stadt-frankfurt.de

Matthias Claudius Hofmann, Wissenschaftlicher Volontär

+49 (0) 69-212 45297

matthias.hofmann@stadt-frankfurt.de

Weltkulturen Museum, Schaumainkai 29-37, 60594 Frankfurt am Main

www.weltkulturenmuseum.de

Bildteil



Rindenbaststoff, *siapo*

Rindenbast, Bemalung mit pflanzlicher und synthetischer Farbe, 164 x 136 cm, Samoa, Polynesien, Sammler: Fritz Hauck 1902-1905, Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017



Rindenbastbild. Indigene Motive aufgreifend für den Verkauf an Touristen hergestellt

Rindenbast, Bemalung, 160 x 190 cm, Tikuna, Amazonien, Peru, Sammler: Johann Willig, 1986, Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017



Kopftuch für Männer

Rindenbast, 83 x 82 cm, Toraja, Zentral-Sulawesi, Indonesien,
Schenkung: Boehmer, 1906, Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017



Patchworkartig aus dreieckigen und rechteckigen Stücken aus
Rindenbaststoff zusammengenähter Teil eines Wickelrocks (Detail)

Rindenbast; 170 x 60 cm, Bakuba, Dem. Rep. Kongo, Sammler: Leo Frobenius, ca. 1914,
Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017



Bluse aus Rindenbaststoff, nach dem Vorbild europäischer Mode
geschneidert

Rindenbast, Bemalung, Samoa, Polynesien, Erworben: ca. 1900,
Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017



Rindenbastklopfer aus Afrika, Indonesien, Amazonien und Ozeanien,

Holz, Ratan, Stein und Elfenbein,
Sammlung Weltkulturen Museum, Foto Wolfgang Günzel, 2017



Maske, einen Papagei darstellend. Für die Feier anlässlich der
Initiation einer jungen Frau

Rindenbast, Holz, Bemalung, Tikuna, Amazonien, Brasilien, Ankauf: Johannes Flemming, 1928,
Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017



Bemalter Rindenbaststoff im Stil des Totenkleides einer Frau, *maro*

Rindenbast, Bemalung, 94 x 49 cm, Sentani-See, Nordwestküste Neuguineas, Melanesien,
Ankauf: Julius Konietzko, 1939, Sammlung: Weltkulturen Museum, Foto: Wolfgang Günzel, 2017